

„crackers“ — abgebrannt worden. Meine Gehörsnerven waren bereits mehr als irritirt und ich entfloß deshalb den weiteren musikalischen Genüssen.

Die zweite Halle des Tempels, zu welcher man über sechs Stufen emporstieg, war für die Entgegennahme der Opfergaben bestimmt. Auf einem Altare brannten die geopferten Unschlitt- und Wachskerzen und beleuchteten spärlich die Holzstatue irgend eines Kaisers oder einer Gottheit, die stumpfsinnig zu dem großen Opfertische blickte, welcher mit Früchten, Bäckereien, Hühnern u. s. w. bedeckt war. Nebenan lagen auf großen Tragbahren abgestochene Schweine, theils nur ihrer Borsten beraubt, theils schon als gelungener, brauner Braten. Auf den Specknasen wehten drei bis vier kleine rothe Seidenfähnchen. Hin und wieder bot der Leichnam eines Schafes eine Abwechslung. Die Decke der Opferhalle, von welcher lange, schwarze Fahnenbänder mit vergoldeten chinesischen Inschriften zu Boden wallten, wurde von vier runden, geschwärzten Holzsäulen getragen, die ebenfalls vergoldete Schriftzeichen aufwiesen. Die Hauptfarbe des Tempels war also im Allgemeinen schwarz, und so machte derselbe wirklich auf einen Europäer den Eindruck eines Leichenhauses.

Nachdem ich abermals einige gefährliche Holzstufen überwunden hatte, befand ich mich in dem mystischen Dunkel des eigentlichen Heiligthums. Im Vordergrund glühten Holzfohlen in den Pfannen zweier Bronzegefäße. Hier wurden die Stupinen der erwähnten Feuerwerkskörper entzündet, sowie alle geweihten Räucherpapiere verbrannt. Vor dem Altare, dessen Statuetten zur Darstellung von Szenen chinesischer Häuslichkeit gruppiert waren, standen vier colossale Holzgestalten. Sie waren mit wahrhaft goldstrotzenden Seidengewändern bekleidet. Die dem Altare zunächst stehenden hielten wuchtige Speere in der Faust; das zweite Paar mußte sich mit den bis zum Bauche reichenden Schnurrbärten zufrieden geben.

Vor dem Altare lagen freisrunde Strohgeflechte, auf welchen alte, andächtige Weiber knieten und beteten. Eine von ihnen fiel mir besonders auf. Während sie ihr lautes Gebet auf einer chromatischen Tonleiter zum Himmel empor sandte, schlug sie zwei kippelförmige Holzstücke auf das Steinpflaster, um dann aus der gegenseitigen Lage derselben die Wendungen ihrer zukünftigen irdischen Laufbahn zu errathen.